# Polens unaufhaltsamer Marsch in den 2.Weltkrieg

## - Wie es damals wirklich war -

Vortrag,
gehalten am 13. Mai 1978
in Scharzfeld/Harz
von

**Rudolf Trenkel**

# Polens unaufhaltsamer Marsch in den 2ten Weltkrieg

## - Wie es damals wirklich war -

Vortrag,
gehalten am 13. Mai 1978
in Scharzfeld/Harz
von

**Rudolf Trenkel**

Herausgegeben im Selbstverlag
vom THORNER FREUNDESKREIS
 Erste Auflage im Juli 1979
Diese Schrift kann direkt bezogen werden
von: RUDOLF TRENKEL
Reinickendorfer Straße 45 b
2000 HAMBURG 73

## VORWORT

Der Verfasser des hier vorliegenden als Manuskript gedruckten Vortrages darf sich gewiß nach Herkunft, Wissen und Heimattreue besonders berufen fühlen zu seinen aufschlußreichen, stets bestens gegründeten Veröffentlichungen über den von Polen in Komplizenschaft mit seinen internationalen Hintermännern provozierten Kriegsausbruch von 1939. Sein unermüdliches Forschen nach den wirklichen Ursachen des Geschehens hat erstaunliche, bisher noch weitgehend unbekannte und zumeist auch bewußt verschwiegene oder gar verfälschte, jedoch unwiderlegbare Sachverhalte und Tatbestände zutage gefördert, die der geschichtlichen Wahrheitsfindung und damit zugleich der moralischen Entlastung unseres übel verleumdeten, immer aufs neue beschuldigten und betrogenen Volkes in hervorragendem Maße gedient. Mögen sich nur wieder genügend Deutsche finden, die das erkennen, und Männer unter ihnen, die sich ihrer Verantwortung gegenüber ihrem Volk und Land bewußt sind und d a n a c h handeln!

Ein roter, blutroter Faden zieht sich von jenem 7. Dezember 1724, dem "Thorner Blutgericht", über den "Bromberger Blutsonntag" von 1939 bis in unsere Gegenwart - immer wieder ward deutsches Blut vergossen, der polnischen Haßorgie von 1848 folgend: "Plündert, raubet, senget, brennet! Laßt die Feinde qualvoll sterben!" Und unsere amtlichen "Entspanner" haben wohl garnicht gemerkt, daß sie abermals an einem 7. Dezember den "Warschauer Vertrag" unterschreiben durften!

Als gebürtiger Mitteldeutscher und ostdeutscher Flüchtling von 1945 d a n k e ich dem Wahrheitssucher Rudolf TRENKEL für seine hervorragenden Waffen im Kampf um unsern deutschen Osten! So wünsche ich auch dieser Schrift die weiteste Verbreitung - im unerschütterlichen Glauben daran: "Einst wird kommen der Tag", da der deutsche Osten, da unser Deutschland wieder f r e i sein wird!

Es ist dem rührigen THORNER FREUNDESKREIS zu verdanken, wenn diese Schrift "trotz mancher Schwierigkeiten" erscheinen konnte.

Im deutschen Saarland,
Oktober 1979

Dr. Hans Riegelmann

Es gibt nur eine Sünde, die gegen
die ganze Menschheit mit allen ihren
Geschlechtern begangen werden kann:
das ist die Verfälschung der Geschichte!

Friedrich Hebbel

Entnommen dem "POLITISCHEN ZEITSPIEGEL", der in Nr. 4, April 1976, seiner Ausgabe einen wichtigen Nachtrag aus der Bundestagssitzung vom 19.Februar 1976 veröffentlichte, ohne daß dieser der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden wäre.

Der Abgeordnete Carstens bekannte sich hierin zu dieser geradezu historischen Feststellung, die man zwei - oder dreimal lesen sollte:

"Herr Kollege Brandt hat gesagt, man könne Aussöhnungspolitik nicht mit halbem Herzen betreiben ... aber man kann Aussöhnungs- und Verständigungspolitik auch nicht mit halben Wahrheiten bestreiten ...

Sie erwecken hier den Eindruck, durch alle Ihre Redner, als wenn das Leid, das schwere tragische Leid, welches in den vergangenen 40 Jahren über das polnische Volk gekommen ist, **ausschließlich auf deutsche Schuld und deutsche Ursachen zurückzuführen ist. Dies, meine Damen und Herren, ist eben eine falsche und verfälschende Darstellung der deutschen Geschichte, gegen die sich die Deutschen mehr und mehr zur Wehr setzen, weil sie endlich genug davon haben, immer von neuem hören zu müssen, daß sie an dem Leid in der Welt und insbesondere an dem Leid des polnischen Volkes die alleinige Schuld trügen."**

Liebe Landsleute aus Ost und West!

Da ich Thorner und ehemaliger Volksdeutscher aus dem polnischen "Korridor" bin, glaube ich, besonders berufen zu sein, über die Geschehnisse von damals berichten zu können.
Und zwar über die beweisbaren Wirklichkeiten des Versailler Polenstaates, insbesondere

**über Polens schwere Mitschuld am 2ten Weltkrieg.**

Diese auf selbsterlebter Geschichte basierenden Zeugnisse habe ich in den beiden Schriften:

**"Der Bromberger Blutsonntag im September 1939"**
und **"Polens Schuld am 2ten Weltkrieg"**

in die weite Öffentlichkeit gebracht.
Ein geradezu eisernes Totschweigen des Inhalts dieser beiden Schriften durch die verschiedensten Massenmedien macht deutlich, daß für die offiziellen Schuldbewältiger nichts peinlicher sein dürfte als die Wahrheit. Die willfährigen Interpreten des sogenannten "Weltgewissens", die das deutsche Volk jahrzehntelang schamlos belogen haben, sind mit ihren Propagandaweisheiten längst auf dem Rückzug und es ist daher unsere besondere Aufgabe, das zu verwirklichen, was der bekannte Historiker Prof. Hoggan in seinem Buch:

**"Der erzwungene Krieg"**

seinen Lesern empfiehlt:
"Historische Wahrheitsforschung muß, wenn sie den Weg zu einer gerechten Beurteilung freimachen will, den Mut haben, der Propagandalüge, wo immer sie die Geschichte verfälscht, mit den Ergebnissen eines ebenso gründlichen wie kritischen Quellenstudiums entgegenzutreten!"
Lassen Sie mich aber zunächst den geistigen Standort der innerlich wie äußerlich zerrissenen deutschen Nation von heute aufzeigen - mit Hilfe einer analytischen Betrachtung, die im Beiheft 8 zu "Nation Europa" vom Mai 1978 veröffentlicht wurde. Ich zitiere wörtlich:
"Es ist an der Zeit, Geschichte als Identifikationsmittel zu entdecken: als einzig brauchbare Auskunft, einer "kaputten" Nation ihre Personalität, ihre Identität wiederzugeben.

**Für das geteilte Volk der Deutschen ist das eine Existenzfrage; eine Angelegenheit auf Leben und Tod.**

Auch Völker sind Individuen, und es geht ihnen nicht anders als Menschen. Wer seine Vergangenheit vergißt, etwa infolge eines traumatischen Schocks, oder wem durch fremde Manipulation sein Gedächtnis genommen wird, gilt nach dem allgemeinen Urteil als unheilbar krank, er hat seine Personalität verloren und gehört in eine Anstalt.

**Die Deutschen sind ein seelisch krankes Volk.**

Sie leiden unter dem Trauma der jüngsten Vergangenheit, und man hat ihnen mit allen Künsten der Suggestion weisgemacht, daß diese Vergangenheit typisch für ihre kollektiven Wesensmerkmale sei. Also mühten sie sich seit 1945, ihr historisches Gedächtnis zu verlieren und ihre nationale Personalität zu zerstören.

Man sehe sich um.
In der DDR, im heute mittleren Teil unseres Vaterlandes, hat so etwas schon Gestalt angenommen. Die 17 Millionen Deutschen zwischen Elbe und Oder sind auf Befehl ihrer Besatzungsmacht und ihrer herrschenden Partei ein - wie Karl Marx es genannt hat - "geschichtsloses VOLK", sie sind - wie er ebenfalls sagte - "die Nirgendwomenschen".
Ja, das sind sie - die 17 Millionen drüben!
Sie dürfen nicht einmal ihre eigene Staatshymne singen, weil im Text das Wort DEUTSCHLAND steht ... und kein mitteldeutscher Bürger dürfte sich - bei Gefahr stenger Maßregelung - erkühnen, zu einem Westdeutschen zu sagen: "Wir sind doch alle Deutsche!"
Kann es daher etwas Schrecklicheres, Widernatürlicheres geben als solche Nirgendwoleute ohne Vaterland, ohne Heimat, ohne Gedächtnis?

**Aber: sieht es in der Bundesrepublik soviel anders aus?**

Entweder wird jeder nationale Gedanke als "rechts" oder "reaktionär" verteufelt - oder es laufen heimlich hurtige Bemühungen, den gesamtdeutschen Patriotismus zu einem westdeutschen bundesrepublikanischen umzumünzen. Sind nicht auch wir längst dabei, die Geschichte DEUTSCHLANDS zu vergessen, zu verdrängen?" Soweit dieser Auszug aus dem Beiheft von NE.
Die wohl größte Geschichtslüge seit 1939, die allen Geschichtslügen voran steht und bis auf den heutigen Tag in aller Welt unaufhörlich praktiziert wird, ist die Behauptung, Deutschland habe am 1. September 1939 das friedliebende Polenvolk vorsätzlich überfallen und damit schuldhaft den 2ten Weltkrieg vom Zaun gebrochen.
Überdies wurde der Menschheit zugleich eingebleut, Deutschland habe vorgehabt, die ganze Welt zu erobern und die Menschheit zu versklaven, so daß - als Folge dieser Propagandathesen - im ersten wie im 2ten Weltkrieg fast alle Völker der Erde gegen uns mobilisiert wurden. Uns aber - den Deutschen - wird seit 1945 immer wieder bedeutet, die tyrannische Aufteilung unseres Vaterlandes und die Zerreißung der deutschen Nation sei eine "gerechte Strafe" - ja ein "Gottesgericht", ausgeführt von den "Guten und Gerechten" dieser Welt.
Bevor ich mich nun Einzelheiten der Vorgänge in den 20 Versailler Polenjahren zuwende, möchte ich - außer der gebührenden Erwähnung der bahnbrechenden Geschichtsdarstellungen Udo Walendys und Professor Hoggans - 3 Geschichtswerke nennen, ohne die ein objektives Geschichtsbild des Versailler Polenstaates und seiner Geschichte **nicht** zu erstellen sein dürfte.
Es sei vorweg gesagt: diese 3 Werke mit ihrem die **wirklichen** Vorgänge im Polenstaat demaskierenden Inhalt sind in unserem Bundesstaat kaum oder garnicht bekannt.

Daraus aber ergibt sich ganz zwangsläufig die Frage: woher sollten die Deutschen - infolge dieses Nichtwissens - ihre Argumente nehmen, um der ebenso niederträchtigen wie abgrundtief verlogenen Schuldlüge die Stirn bieten zu können?
Das erste dieser Werke trägt den Titel:

**"Wolnomularstwo wII. Rzeczypospolitej",**
zu deutsch:
**"Die Freimaurerei in der II. Republik Polen in den Jahren 1918 - 1939".**

Das 624 Seiten umfassende Buch ist 1975 im Warschauer Verlag "Czytelnik" erschienen und liegt - soweit bekannt - nur in polnischer Sprache vor. Sein Verfasser, der polnische Historiker Prof. Dr. Leon Chajn hat damit eine hervorragende Fleißarbeit vorgelegt, die -unverkennbar- auf einem gründlichen Quellenstudium der europäischen Freimaurergeschichte beruht. Prof. Chajn ist ein unabhängiger, keineswegs deutschfreundlicher Historiker und erwähnt beispielsweise den Namen des Generals Ludendorff **nicht** ein einziges Mal.
Während die Geschichte der polnischen Freimaurerei im Vordergrund seiner Betrachtungen steht, wird zugleich ein klärender Überblick über die verschiedensten Aktivitäten anderer europäischen Freimaurerbünde gegeben, der uns genaue Einblicke gibt in die Entstehung sowie in die politische Struktur des 20 Jahre währenden Versailler Polenstaates.
Es kann daher gesagt werden: ohne diese zum Teil völlig neuen Informationen aus der Feder des genannten polnischen Historikers wäre vieles gänzlich im Dunkel der Geschichte geblieben. Zunächst können wir diesem bedeutenden Informationswerk entnehmen, daß polnische Freimaureraktivitäten - weitgehend beeinflußt vom Pariser Großorient - die polnische Innen- wie Außenpolitik von 1920 - 1939 erkennbar mitgestaltet haben. Sie haben nach Pilsudskis Tod im Jahre 1935 im Spiel gegen Deutschland eine nachweisbare Rolle gespielt.
Der einzig namhafte Gegenpol hierzu war der gegenüber den Logen wie auch gegenüber der katholischen Kirche geistig unabhängige Marschall Josef Pilsudski, der nie einer Loge angehörte.
Dies hat seine Frau Aleksandra in ihren veröffentlichten Erinnerungen eindeutig bestätigt.
Es muß hinzugefügt werden, daß ohne diese politische Unabhängigkeit des Marschalls der polnisch-deutsche Freundschafts- und Nichtangriffspakt von 1934 **nie** zustande gekommen wäre.
Pilsudski hat in seiner polterigen Art verschiedentlich die unheilvolle Einmischung in- und ausländischer Logen in die polnische Politik als diejenige "fremder Agenturen" öffentlich gebrandmarkt und zurückgewiesen. Sehr deutlich wurde Pilsudski, als er im Jahre 1934 zu Dr. Goebbels in Warschau wörtlich sagte: "Herr Minister, wir (Polen und Deutsche) werden doch nicht so verrückt sein und uns gegenseitig die Schädel einschlagen."
Es versteht sich von selbst, daß der damalige - in echter Weise zur Entspannung in Osteuropa beitragende - deutsch-polnische Vertrag allen Kriegshetzern ein unerträgliche Dorn im Auge war und daß mit dem reichlich mysteriösen Tod

des polnischen Marschalls die Jahre von 1935 - 1939 nur noch eine "Abwartezeit" für die internationalen Kriegstreiber waren, - gemäß der Voraussage des britischen Deutschenhassers Lord Vansittard, die 1933 im Londoner "Even now", S.69 veröffentlicht wurde:
"Wenn Hitler fehlschlägt, wird sein Nachfolger der Bolschewismus sein; wenn er Erfolg hat, wird er innerhalb von fünf Jahren einen europäischen Krieg bekommen."
Im Hinblick auf Pilsudskis Tod will ich nicht unerwähnt lassen, daß gleich nach seinem Tod im Mai 1935 das Gerücht nicht verstummen wollte, Pilsudski sei keines natürlichen Todes gestorben. Genauer gesagt: er sei von seinem Leibkoch im Auftrag eines ausländischen Geheimdienstes vergiftet worden. Was führende polnische Emigranten in London vor Jahren darüber veröffentlicht haben, erscheint wie eine Bestätigung der Richtigkeit jener mysteriösen Gerüchte aus dem Jahre 1935, über die Sie Näheres in dem bekannten Buch:

**"Kriegsschuld"**, von Professor Bolko von Richthofen nachlesen können.

Pilsudskis Tod und die nicht weniger mysteriös gebliebene Abdankung Eduards VIII. im Jahre 1936, von dem man genau wußte, er würde nie eine Kriegserklärung gegen Deutschland unterschreiben, machten den Weg frei für jene Weltzerstörer, die voll verantwortlich gemacht werden können für das Chaos in unserer Zeit.
Gestatten Sie mir noch bitte einen wichtigen Hinweis auf das in den letzten Jahren weitverbreitete Buch von Prof. Bolko von Richthofen:

**"Kriegsschuld 1939 - 1941, Der Schuldanteil der andern."**

Auf den Seiten 14 und 15 dieses Buches finden Sie die aufschlußreiche Stellungnahme eines polnischen Grafen Potocki, der zu den Kriegsursachen von 1939 wie folgt Stellung nimmt: "Auf jeden Fall wäre der 2te Welkrieg, **so**, wie er sich tatsächlich ereignete, ohne die Entfernung oder das Verschwinden **zweier** großer Staatsmänner, nämlich Pilsudskis und Seiner Majestät des Königs von England, **ganz unmöglich gewesen!**
Zwei lange und Einzelheiten entfaltende Aufsätze von General Slawoj-Skladkowski, der polnischer Premierminister war, als Pilsudski starb, zeigen die ganze Angelegenheit, milde gesagt, in einem finsteren Licht."

(Aus "Tydzen Polski", Nr. 30 und 31 von 1959.)

Wie aber sahen nun lt. Prof. Chajn die polnischen Freimaureraktivitäten in der Praxis aus, die Polens Schicksal zeitweise entscheidend mitbestimmt haben? Obwohl die Zahl der polnischen Freimaurerbünde nur gering war - es gab im Jahr 1938 in Polen 9 Logen mit ca. 2000 Brüdern -, so läßt sich doch einwandfrei nachweisen, daß diese aufs engste mit dem Pariser Groß-Orient wie mit dem Schotten-Ritus verbundene polnische Freimaurerelite den polnischen Staatsapparat wie auch die Armee weitgehend beherrschte. Es seien nur folgende illustre Namen genannt, die Logen oder logenähnlichen Bünden angehörten: Der 1922 ermordete polnische Staatspräsident Narutowicz, der die stärkste Anlehnung an Frankreich vertreten hatte. Der spätere Außenminister Josef Beck

gehörte bereits als Militärattaché in Paris in den 20er Jahren einer Loge an.
Der Nachfolger Pilsudskis, Marschall Edward Rydz-Smigly gehörte der Loge "Szarotka" an und war - als glühender Deutschenhasser - ein treuer Vasall des Pariser Groß-Orients. Auch der polnische Hochadel war darin vertreten: wie bspw. die Fürsten und Grafen Radziwill, Lubomirski, Ostrowski und Potocki. Viele der polnischen Brüder gehörten auch **ausländischen** Logen an. Bemerkenswert dürfte noch sein, daß auch enge Beziehungen zur katholischen Kirche bestanden.
Nach dem Tode Pilsudskis wurde immer deutlicher, daß die antideutsche Verratspolitik am Erbe des nationalorientierten Marschalls Pilsudski auf jenen Hintergrund-Aktivitäten beruhte, die vor und im ersten Weltkrieg zur Wiederherstellung eines selbständigen Polen in intriganter Weise ins Spiel gebracht worden waren. Um direkte Kontakte mit den Regierungen Frankreichs und Englands aufzunehmen, schickte die polnische Loge "Grupa" im Jahre 1916 eine Abordnung über Krakau, die Schweiz, nach Paris und London. Diese polnische Delegation traf sich in Bordeaux - wo die damalige französische Regierung ihren Sitz hatte - mit dem französischen Außenminister, dem Freimaurer Théophile Delcassé, der der polnischen Brüder-Delegation großzügige Zusagen machte. Diese Reise wurde nach London fortgesetzt, wo die polnischen Brüder mit dem englischen Außenminister Edward Grey konferierten, der der Oxforder Loge "Appolo University Lodge" angehörte.
Aufgrund dieser Besprechung wurde in England eine großangelegte und mit großen Geldmitteln forcierte Propagandaaktion zugunsten eines selbständigen Polen gestartet, die später auf die USA erweitert wurde.
Es ist für uns Deutsche von heute sehr aufschlußreich, in dem besagten Buch von Professor Chajn nachlesen zu können und dadurch bestätigt zu erhalten, daß damals - im Jahre 1916 - von polnischen und französischen Brüdern in Aussicht genommen wurde, das rein deutsche Danzig an Polen fallen zu lassen. So sah das "Selbstbestimmungsrecht" der damaligen "Weltbeglücker" aus und am Beispiel Südtirol wird uns bis auf den heutigen Tag ein eindeutiger Anschauungsunterricht geliefert.
Als am 5. November 1916 das Königreich Polen proklamiert wurde, waren im vorläufigen polnischen Nationalrat mehrere Freimaurer vertreten, die nicht im Traum daran dachten, die damit verbundenen militärischen Hoffnungen der Deutschen und Österreicher zu erfüllen.

Kein Wunder, daß diese Politik der Mittelmächte ein großer Fehlschlag wurde! Mit einer Offenherzigkeit sondergleichen stellt der Warschauer Historiker jene Hintergrundkräfte bloß, die dem Versailler Polen zum Verhängnis werden sollten. So zitiert Prof. Chajn auf den Seiten 302 und 303 die polnischen Publizisten Tadeusz Prus und Stefan Gajewski, die den Standpunkt vertreten, daß einflußreiche Geheimbündler in der polnischen Politik, in der polnischen Armee wie auch in der polnischen Wirtschaft während der 20 polnischen Jahre ihre "eigene Politik" betrieben haben. Jedem Sehenden war es in den 30er Jahren klargeworden, daß das abgewirtschaftete Polen einem unaufhaltsamen Staatsbankrott entgegentrieb. Wie in "Polens Schuld am 2ten Weltkrieg", S.63

bereits gesagt, plünderten internationale Börsenbanditen - nach einer Totalverschuldung des polnischen Staates - das polnische Volk in unvorstellbarer Weise aus.
Während die offiziellen Arbeitslosenziffern in den dreißiger Jahren mit ca. 500.000 angegeben wurden, gab es - nach eigenen polnischen Schätzungen - etwa 3 bis 4 Millionen Arbeitslose, die vor allem im Kleinbauerntum zu finden waren. Die Zahl der Analphabeten wurde polnischerseits auf 4 bis 6 Millionen geschätzt. Es geschah so gut wie nichts, um dem Verfall dieses Versailler Staatsgebildes Einhalt zu gebieten.
Auf Seite 382 gibt Prof. Chajn die Eindrücke von Masaryk und Benesch auf der Pariser Friedenskonferenz wieder, wo praktisch ein Großtreffen der erleuchtetsten Brüder stattfand, demzufolge alle Entscheidungen in Versailles 1919 unter dem Einwirken der Geheimbünde stattfanden.
Im Jahre 1936 kam auf dies Thema der Warschauer "Dziennik Naradowy" in einem Beitrag folgendermaßen zurück:
"Wer sich an den I.Weltkrieg erinnert, der weiß, wie lebhaft sich die internationalen Geheimbünde mit dem Schicksal Polens befaßten. Die Logen waren damals der entscheidende Hebel auf der Friedenskonferenz von Paris, **wobei das ganze System im Nachkriegseuropa entsprechend ihren Empfehlungen festgelegt wurde."**
Auf Seite 384 wird vermerkt, daß das polnische Emigrantenblatt in London, der "Dziennik Polski", am 16.Juli 1954 die historische Feststellung traf:
"Es ist unzweifelhaft, daß freimaurerische Kräfte in den großen internationalen Zentren zu finden sind und bei den Beziehungen unter den großen West-Nationen eine wichtige Rolle spielen.

**"Sie wirken praktisch auf alles ein!"**

Auf Seite 396 erfährt der Leser, wie im Dezember 1936 sich die polnische Großloge an den US-Präsidenten Roosevelt um brüderliche Hilfe gegen den Faschismus gewandt hatte.
Die polnischen Brüder wußten, daß der große Bruder Roosevelt ein zuverlässiger Verfechter der gleichen Freimaurerideale war. In welcher unterschiedlichen Richtung diese Kräfte agierten, geht aus der angeführten Tatsache hervor, daß verschiedene polnische Logenmitglieder mit Nachdruck für die Legalisierung der Kommunistischen Partei Polens eingetreten waren.
Andererseits dürfte es eine politische Pikanterie besonderer Art gewesen sein, wenn man erfährt, daß im Juni 1939 polnische Brüder ins Auge gefaßt hatten, den ihnen unfähig erscheinenden Marschall Rydz-Smigly zu stürzen und ihn durch General Sosnkowski zu ersetzen. Auf Seite 427 läßt schließlich Prof. Chajn den polnischen Freimaurer Strug zu Worte kommen, der bereits im Jahre 1932 in einem Gespräch den folgenden Standpunkt vertreten hatte:
"Wir Freimaurer haben besonders zu achten auf die moralische Einkreisung des Faschismus und aus unseren Positionen heraus können wir sagen, **daß wir jeden Krieg, sogar den 2ten Weltkrieg gewinnen werden!"**
Aus diesem Geiste entstand der Versailler Vertrag mit seinen verheerenden Folgen für Europa und die Welt. Im Jahre 1925 schrieb darüber der italienische

Ministerpräsident Nitti in einem Buch:
"Ich kannte von Grund aus diesen fluchwürdigen Vertrag von Versailles und betrachtete ihn als den Ruin Europas.
Ich sah ihn gleich verderblich für Sieger und Besiegte an, da er aus dem Geist der Gewalt, der Lüge und des Raubes entstanden war. Dieser Vertrag ist das größte Verbrechen der modernen Völker, und einer der bedeutendsten Unterzeichner sagte mir: 'Es war unsere Schuld, und es wird unsere Sühne sein'."
Wie Italien mit Südtirol war Polen mit reichsdeutschen Gebieten von Westpreußen, Posen und Oberschlesien reich belohnt worden. Außerdem hatten die damaligen Drahtzieher das geradezu wahnwitzige Danzig- und Korridorproblem geschaffen, wo man mit leichter Hand jederzeit die große Krise inszenieren konnte. - 1939 war es dann soweit!
Zwar hatten die in den Jahren 1920/21 angesetzten Volksabstimmungen

| | | | |
|---|---|---|---|
| | in Ostpreußen | 97,9 | v.H. |
| | in Westpreußen | 92,4 | v.H. |
| | in Niederschlesien | 97,6 | v.H. |
| und | in Oberschlesien | 62,0 | v.H. |

**für** das Verbleiben beim Deutschen Reich gebracht, doch war das von den Siegern so hochgepriesene Selbstbestimmungsrecht derartig mit Füßen getreten worden, daß das erschütterte Osteuropa nicht mehr zur Ruhe kam. In wilden Fehden und Rebellionen versuchten "befreite" Volksteile, wie Ukrainer, Deutsche, Weißrussen, Litauer, Slowaken, Slowenen, Kroaten u.a. sich von dem sie bedrückenden Versailler Joch zu befreien. Wahnsinnige Grenzzerreißungen brachten unsagbares Herzeleid über die verschiedensten Volksgruppen. Das untere Weichselland wurde hiervon besonders schwer getroffen und der sozialdemokratische Ministerpräsident von Preußen Dr. Otto Braun brandmarkte dies leidvolle Geschehen, als er am 24. November 1930 bei der Grundsteinlegung der Handelshochschule in Königsberg erklärte:
"Ich bestreite nicht das Interesse Polens an einem Ausgang zum Meer, aber wie er dem neuen tschechischen Staat durch Elbe und Hamburg gesichert wurde, konnte es Polen auch durch Weichsel und Danzig eröffnet werden, ohne daß Ostpreußen vom Mutterland losgerissen und hunderttausende deutscher Volksgenossen ohne Befragung unter fremde Staatshoheit gepreßt wurden, wo sie jetzt schlimmstem Terror ausgesetzt sind oder gar aus ihrer Heimat verdrängt wurden. Gegen dieses Unrecht werden wir immer protestieren. Die gewaltsam durchgeführte ungerechte neue Grenzziehung werden wir niemals als berechtigt anerkennen. Sie wird immer einen Stachel im deutschen Volkskörper bilden und einer wahren Befriedung Europas hindernd im Wege stehen."
Aber auch zahlreiche Ausländer brandmarkten diesen unhaltbaren Zustand an der unteren Weichsel. So schrieb der Engländer Polson Newman in seinem Buch: "Britain and the Baltic", Seite 216:: "Die Möglichkeit einer russisch-deutschen Verständigung macht den Korridor zu dem **größten** Gefahrenpunkt des heutigen Europa, und es ist interessant zu wissen, daß der verstorbene Marschall Foch kurz vor seinem Tode voraussagte, daß diese Fläche der Schauplatz des nächsten Krieges sein würde!"-

Während in den ehemals deutschen Provinzen Posen und Westpreußen bis 1920 - 1.200.000 Deutsche gelebt hatten, sank diese Zahl nach 10jähriger Polenherrschaft auf 350.000.
Gleich zu Beginn der Polenherrschaft, im Jahre 1919, errichteten die neuen Machthaber in der Provinz Posen, und zwar in den Orten Szczypiorno und Stralkowo, die **ersten** Konzentrationslager in Europa, wo ca. 16.000 Deutsche als "Staatsfeinde" hinter Stacheldraht saßen. Später kamen 2 weitere Kz's hinzu, die weltbekannt wurden: es waren die berüchtigten Konzentrationslager in

Brest - Litowsk und Bereza Kartuska.

Die meisten deutschen Schulen wurden geschlossen, deutscher Grundbesitz beliebig enteignet. Das in Versailles mitunterzeichnete Minderheitenschutzabkommen war in der Praxis nur ein Fetzen Papier.
So blieb es in Polen bis zu seinem Untergang im September 1939. -

Zu den bisherigen vollends unverdächtigen Zeugen und Stimmen aus dem polnischen Lager zur Geschichte des Versailler Polenstaates komme ich jetzt auf ein höchst aufschlußreiches Buch des den älteren Lesern sicherlich noch bekannten **Dr. Hermann Rauschning** zu sprechen, der als Kronzeuge und Ankläger polnischer Entdeutschungspolitik sowie als antihitleristischer Agitator nach seiner Emigration im Jahre 1935 weltweit bekannt geworden ist. Rauschning wurde 1887 in Thorn a.d. Weichsel geboren. Die Jahre der Entdeutschung nach 1920 erlebte er in **Posen** und gab aufgrund des in dieser Zeit gesammelten vielfältigen deutschen und polnischen Materials im Jahre 1930 in Berlin seinen aufsehenerregenden Dokumentarband:

**"Die Entdeutschung Westpreußens und Posens**
- 10 Jahre polnischer Politik " heraus.

Dieses Buch, das nur noch in mitteldeutschen Bibliotheken oder Archiven anzutreffen ist, ist eine verheerende Anklage gegen den neupolnischen Absolutismus von damals und da die Dauerspurensucher "Deutscher Schuld" dies Buch nach 1945 absolut nicht gebrauchen konnten, zog man über diese - die polnische Gewaltpolitik vollends kompromittierende - 405 Seiten umfassende Dokumentation den Mantel des Schweigens. Das sogenannte Weltgewissen sah großzügig über den "Fauxpas" des hochbewährten, seit 1935 in aller Welt gegen Hitler agierenden Emigrantenfreundes hinweg.
In jener Zeit der 20er Jahre schrieb der Posener "Dziennik" wörtlich: "Das einzige Verhältnis, das zwischen uns und den Deutschen obwalten kann, ist das des Hasses und des Kampfes" - und Dr. Rauschning bemerkte dazu:
"Die Ohnmacht Deutschlands ist der Anreiz zu der polnischen Entdeutschungspolitik gewesen, sie unterstützte den polnischen Imperialismus. Die Minderheitenbewegung im Osten seines Reiches hat die polnische Presse als Bolschewismus hingestellt.
**Aber auf der Linie Wilna - Lemberg führt Polen einen Eroberungskampf gegen andere slawische Volksstämme.**

**Nicht anders ist es auf der Westgrenze!**

Bis jetzt führt Polen seinen Eroberungskrieg im eigenen Lande. Es geschieht durch die **erfolgreiche Entdeutschungspolitik** im abgetretenen Gebiet. Die jagiellonische Idee eines **Großpolens**, das Rußland in seiner politischen Rolle im Osten ablösen soll, ist es, die letzten Endes auch ihr den Anstoß gegeben hat."
Und offenherzig schrieb am 13.6.1926 die "Gazeta Gdanska" zum Thema der Entdeutschung "Der sicherste Panzer Pommerellens sind die Millionen polnischer Ansiedler.

**Alles Land, das noch im Besitz der Deutschen ist, muß den deutschen Händen entrissen werden."**

Jedes Mittel konnte angewandt werden, um die deutsche Volksgruppe in Polen zu schwächen und zu dezimieren. Die deutschen Zeitungen in Polen durften die volle Wahrheit über die Bedrückung und Entrechtung der Volksdeutschen **nicht** bringen. Am Beispiel der Bromberger "Deutschen Rundschau" sei dies verdeutlicht:
"Von 1920 - 1939 hatte diese Zeitung 872 Strafverfahren. Die Schriftleiter wurden zu insgesamt 5 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen Gefängnis sowie 24.000 Zloty Geld- und Gerichtskosten verurteilt. - 546 mal unterlag diese deutsche Zeitung der Beschlagnahme.
Gesamtverlust: ungefähr 700.000 Zloty.
Keiner volksdeutschen Zeitung in Polen blieb ein ähnliches Schicksal erspart!"

**Hinzu kam eine permanente Deutschenhetze!**

In dieser Hinsicht hat es von der ersten bis zur letzten Stunde des Versailler Polenstaates keine Atempause gegeben. Als Ende 1933 ein deutscher Diplomat in Warschau mit Pilsudski verhandelte, sagte der Marschall wörtlich: "Sagen Sie Ihrem Führer, ich glaube es gern, daß er ehrlich bemüht ist, alle Probleme zwischen Polen und Deutschland vernünftig zu lösen. Er möge aber nicht übersehen: Der Haß meines Volkes gegen alles Deutsche ist abgrundtief!"
Pilsudski wußte sehr genau, daß das Werben Hitlers um Polens Gunst ehrlich gemeint war. Zur Sicherung Europas gegen Asien war im Rahmen des europäischen Schutzwalles Polen ein besonderer Platz im späteren Antikominternpakt zugedacht, der des besonderen militärischen Schutzes durch das Deutsche Reich hätte ganz sicher sein können.
Es ist daher eine der infamsten Lügen, wonach Hitler schon seit langem geplant habe,

**Polen zu zerstören.**

Genau das Gegenteil davon ist wahr und richtig, was dadurch bewiesen wird, daß das Deutsche Reich in der Zeit von 1934-1939 mit Hilfe zahlreicher großartiger Angebote unablässig versucht hat, Polen wahrhaft "goldene Brücken" zu bauen.
Wenn diese ehrlichen Bemühungen mit einem Fehlschlag geendet haben, so sollten wir Deutschen endlich begreifen, daß dies Ergebnis nicht dem Deutschen Reich, sondern dem imperialistisch ausgerichteten Polen von damals sowie den internationalen Kriegstreibern der 30er Jahre angelastet werden muß.

Das ganze deutsche Volk sollte sich endlich von der selbstmörderischen Wahnvorstellung freimachen, das Deutsche Reich habe den 2.ten Weltkrieg **gewollt** oder **provoziert!**
Der Vielgeschmähte aus Braunau am Inn hat am Vortage seines Todes, am 29. April 1945 in seinem Testament die folgende Feststellung hinterlassen, deren Wahrheitsgehalt kein deutscher Patriot und auch kein gerechtdenkender Ausländer in Frage zu stellen braucht.
Sie lautet: "Es ist unwahr, daß ich oder irgendjemand anderer in Deutschland den Krieg im Jahre 1939 gewollt habe.....
Ich habe zu viele Angebote zur Rüstungsbeschränkung und Rüstungsbegrenzung gemacht, die die Nachwelt nicht auf alle Ewigkeit wegzuleugnen vermag, als daß die Verantwortung für den Ausbruch dieses Krieges auf mir lasten könnte. Ich habe weiter nie gewollt, daß nach dem ersten unsinnigen Weltkrieg ein zweiter gegen England oder gar Amerika entsteht.
Ich habe noch drei Tage vor Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges dem britischen Botschafter in Berlin eine Lösung der deutsch-polnischen Probleme vorgeschlagen - ähnlich der im Falle des Saargebietes unter internationaler Kontrolle. -
Auch dieses Angebot kann nicht weggeleugnet werden. Es wurde nur verworfen, weil die maßgebenden Kreise der englischen Politik den Krieg wünschten. . . ."
Soweit die letzte Stellungnahme Adolf Hitlers zum Ausbruch des 2ten Weltkrieges.
Um nun den politischen Ablauf im Versailler Polen während der 30er Jahre ergänzend darzustellen, komme ich jetzt - nach meinen Betrachtungen der für die Zeitgeschichte höchst aufschlußreichen Bücher des polnischen Historikers Chajn sowie jenes von Dr. Hermann Rauschning - auf einen Dokumentarband zu sprechen, der unter dem Titel "Geheime Ostfront" von dem ehemaligen Abwehroffizier Oscar Reile 1963 herausgegeben wurde. Wie der Pole Chajn und Dr. Rauschning war auch Oberstleutnant Reile - als Mitarbeiter und enger Vertrauter von Admiral Canaris - ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus. Somit kann also niemand behaupten, ich hätte in meinen vorliegenden Darlegungen auch nur den Versuch gemacht, aufgewärmte Nazipropaganda feilzubieten.

Es sei besonders hervorgehoben, daß ohne die zum Teil sensationellen Aussagen Reiles über die Hintergründe der gegen Deutschland gerichteten polnischen Aggressionspolitik vieles im Dunkel der Geschichte geblieben wäre. Da ich verschiedene Einzelheiten darüber in meinen beiden Schriften:

"Der Bromberger Blutsonntag im September 1939"
und "Polens Schuld am 2ten Weltkrieg"

veröffentlicht habe, vermag ich in diesem Vortrag nur die wichtigsten und die am wenigsten bekannten Ereignisse der dreißiger Jahre zu skizzieren.
Zunächst die generelle Feststellung:
**Reile hat in verdienstvoller Weise den eindeutigen Nachweis erbracht, daß sich**

**Rydz-Smigly wie auch sein Außenminister Josef Beck nach Pilsudskis Tod, also vom Sommer 1935 bis in den Sommer 1939 hinein als hemmungslose Kriegstreiber gegen Deutschland betätigt haben.**

Daher ist ohne Umschweife die historische Feststellung berechtigt: Diese im Fahrwasser internationaler Kriegstreiber agierende Warschauer Verschwörerclique strebte zielbewußt den Krieg mit Deutschland an. Die Zielsetzung war dabei rein imperialistischer Natur, woraus in der Öffentlichkeit kein Hehl gemacht wurde.

Sie bestand in der Absicht der gewaltsamen Eroberung der deutschen Ostgebiete und deren Einverleibung in den geplanten großpolnischen Staatsverband. Der ungewöhnlich kenntnisreiche Abwehrexperte Reile bestätigt dies auf Seite 213, indem er wörtlich schreibt: "Mehr und mehr entschied sich **Josef Beck für die Thesen des polnischen Historikers Adolf Bochenski, der eine Politik des Blutvergießens als die einzig richtige für Polen verkündete.** Ihm schwebte vor, mit Hilfe der Westmächte Europa **erneut** in einen großen Krieg zu stürzen. Da der erste Weltkrieg Polen die Selbständigkeit und einen Teil der ursprünglich polnischen Gebiete gebracht habe, sei zu hoffen, daß

**ein zweiter großer Krieg**

Polen auch noch die restlichen Gebiete bescheren werde, auf die es Anspruch erheben könne."

Gemeint waren die von allen polnischen Chauvinisten seit 1920 geforderten deutschen Provinzen Ostpreußen und Danzig, Pommern und Schlesien. Über fast alle diese internen Vorgänge in Warschau war die Deutsche Reichsregierung in den 30er Jahren bestens informiert. Es ist erstaunlich, feststellen zu müssen, daß Hitler trotz des Wissens um die verhängnisvollen Betrugsmanöver in Warschau bis zur letzten Stunde Ende August 1939 nie die Nerven verloren hat und mit einer Langmut ohnegleichen immer wieder versucht hat, mit Polen ins Reine zu kommen. Um der geschichtlichen Wahrheit willen muß gesagt werden, daß **nicht alle Polen** damals zum politischen Selbstmord bereit waren. Es gab nicht wenig Spitzenkräfte in den polnischen Ministerien, die sich von dem propagierten Blutvergießen des Herrn Bochenski deutlich distanzierten.

Informantin und Staragentin des deutschen Geheimdienstes in Warschau war eine polnische Gräfin. Sie gehörte zum engsten Freundeskreis des polnischen Außenministers Josef Beck und sie war bemüht, unter allen Umständen einen Krieg zwischen Polen und Deutschland zu verhindern.

Diese verheerenden auf einen Krieg mit Deutschland abzielenden Machenschaften wurden restlos bestätigt, als beim Einmarsch deutscher Truppen in Warschau im September 1939 die gesamten Akten des polnischen Außenministeriums wie auch des polnischen Geheimdienstes in deutsche Hände fielen.

Für die hinterhältige Politik Polens in den 30er Jahren zeugen die folgenden 3 historischen Tatsachen, die niemand aus der Welt zu reden vermag:

1) Im Jahre 1933 versuchte Polen einen Präventivkrieg gegen das Reich mit Unterstützung Frankreichs zu inszenieren.

2) Im Jahre 1936 bemühte sich Josef Beck in Paris und London um einen Krieg gegen Deutschland.
3) Polen erzwingt im Sommer 1939 mit Hilfe terroristischer Gewaltakte - gemäß der damaligen Provokationsstrategie - den Krieg mit Deutschland. Mehr als 50.000 Volksdeutsche waren damals inhaftiert oder befanden sich auf den Verschleppungsmärschen. Mehr als 70.000 Volksdeutsche waren bis August 1939 nach Deutschland geflüchtet. Tausende von volksdeutschen Frauen und Kindern, Männern und Greisen wurden bestialisch umgebracht.
Auch muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß es weder in den 20 polnischen Jahren noch speziell im Sommer 1939 eine "fünfte Kolonne" der Volksdeutschen in Polen gegeben hat, außer im Vokabular weltweiter polnischer Rechtfertigungspropaganda.

**Wie aber sah es damals in den westlichen Demokratien aus?**

Am 2. Dezember 1938 sagte der amerikanische Botschafter in Warschau, Tony Biddle:
"Niemals seit der Torpedierung der Lusitania bestand in Amerika ein solch religiöser Haß gegen Deutschland wie heute. Es handelt sich um einen heiligen Krieg."
Eine Flut von Deutschenhetze ergoß sich über die Völker der westlichen Welt, denen Deutschland stets in freundlicher Weise entgegengekommen war. Die internationalen Kriegstreiber hatten und "nutzten" ihre große Stunde.
Ein mutiger Engländer, der ehemalige Dekan von St. Paul in London, W.R. Inge, brandmarkte dies infame antideutsche Falschspiel, indem er am 12.Mai 1939 in "The Church of England Newspaper" schrieb:
"Besteht der leiseste Grund zur Annahme, daß diese Diktatoren 'die Welt durch Gewalt beherrschen' möchten?" Ist es wahrscheinlich, daß Deutschland Frankreich oder England angreifen möchte? Bis jetzt war alles, was Hitler getan hat, ein Versuch, einige von den Stücken der beiden deutschen Reiche, die im Jahre 1919 von den siegreichen Alliierten zerschlagen worden waren, wieder zusammenzufügen. **Die Kriegsgefahr kommt nicht von Deutschland oder Italien, sondern von uns selbst!**
Die Regierung wird von Tory Jingoes belästigt, wie von Duff Cooper und Winston Churchill, die sich selbst irgendwo eingeredet haben, wir seien dadurch entehrt, daß wir nicht wie Don Quichote losgehen, um in allen Teilen der Welt das Übel in Ordnung zu bringen, obwohl wir keinerlei Vertrag mit der Tschechoslowakei haben. **Diese sinnlose Torheit unserer Kriegstreiber bedarf sicher keines Hinweises!** Worin läge für England der Nutzen, Mitteleuropa anzugreifen? Vor 25 Jahren zogen wir das Schwert für zwei Ziele: dem Krieg ein Ende zu machen und die Welt für die Demokratie sicherzustellen; wir gewannen diesen Krieg, nachdem wir mit knapper Not dem Untergang entgangen waren.

Die Ergebnisse sind auch danach.

**Wir haben nichts zu gewinnen und alles zu verlieren!** Sollen wir einen Präventivkrieg führen, um Deutschland daran zu hindern, zu mächtig zu werden?

Sollten wir nicht lieber auf die einfache und grundlegende Wahrheit unserer christlichen Religion zurückgehen, nämlich: **Friede auf Erden und guter Wille unter den Menschen?**
Wir können diesen Frieden haben, wenn wir ihn nur ernst genug wollen."
Soweit der einsichtsvolle und realistisch denkende englische Pastor.
Hinsichtlich der damaligen westlichen Kriegstreiberpraktiken stellt Oberstleutnant Reile auf Seite 273 seines die Hintergrundkräfte enthüllenden Buches: "Geheime Ostfront" summarisch fest: **"1938 war in London und Washington der Krieg gegen Deutschland eine fest beschlossene Sache!"**

Ende Mai 1938 fand in Thorn an der Weichsel die größte polnische Militärdemonstration mit deutlichem Affront gegen das Deutsche Reich statt. Im Thorner Rathaus wurden dem Marschall Rydz-Smigly die Ehrenbürgerrechte der Stadt verliehen. Beim Verlassen des Rathauses sah ich Rydz-Smigly aus der Nähe - und ich möchte heute, nach 40 Jahren, meine Eindrücke von damals wiederholen:
Dieser glühende Deutschenhasser mit seinem mongoloiden Gesichtsausdruck war niemals ein Mann, mit dem ein deutscher Staatsmann hätte vernünftig reden können.
Immerhin - am 2ten Kriegstag, am 2.September 1939 - als sich die polnische Katastrophe klar abzeichnete - wollte Rydz-Smigly den Krieg beenden. Er hat später in Rumänien erklärt, **die Engländer hätten ihn beschworen, er dürfe auf keinen Fall mit Deutschland Frieden schließen!**
Sie - die Engländer - würden den Polen zu Lande, zu Wasser und in der Luft zur Hilfe kommen!
Schamloser dürfte wohl selten ein vollends höriger Büttel von seinen Auftraggebern betrogen und verraten worden sein. Es rächte sich in verheerender Weise jener seit 1920 immer wieder zum Ausdruck gekommene imperialistische Kriegswille, der die Polen im Jahre 1939 hemmungslos in den Krieg gegen Deutschland trieb.

**Folgende 4 Beispiele beweisen dies eindeutig:**

Im Mai 1939 war der polnische Kriegsminister Kasprzycki in Paris und wurde von den Franzosen nach den polnischen Befestigungsanlagen an der polnischen Westgrenze gefragt. Der polnische General erklärte hierzu selbstsicher, sie hätten an ihrer Westgrenze so gut wie keine Befestigungen und brauchten auch keine, denn Polen würde von Anbeginn eines Krieges mit Deutschland einen offensiven Bewegungskrieg führen und mit seinen zahlreichen Kavalleriebrigaden die deutschen Ostgebiete überrennen.
**Ein weiteres wichtiges politisches Geschehnis aus dem Frühjahr 1939:** Der damalige französische Spitzendiplomat und Botschafter Graf Ferdinand de Brinon sagte am 5. November 1940 in Paris in einem Interview mit dem Pariser Vertreter der amerikanischen Agentur New Service, Louis P.Harl, über die Kriegsursachen von 1939 wörtlich: "Ich erinnere mich noch sehr gut an eine Zusammenkunft in meinem Hause zu Beginn des Frühjahrs 1939 zwischen **Pierre Laval** und dem **polnischen Botschafter Lukasiewicz.** Herr Laval beschwor den polnischen Botschafter, seinen Einfluß dahin auszuüben, um seine

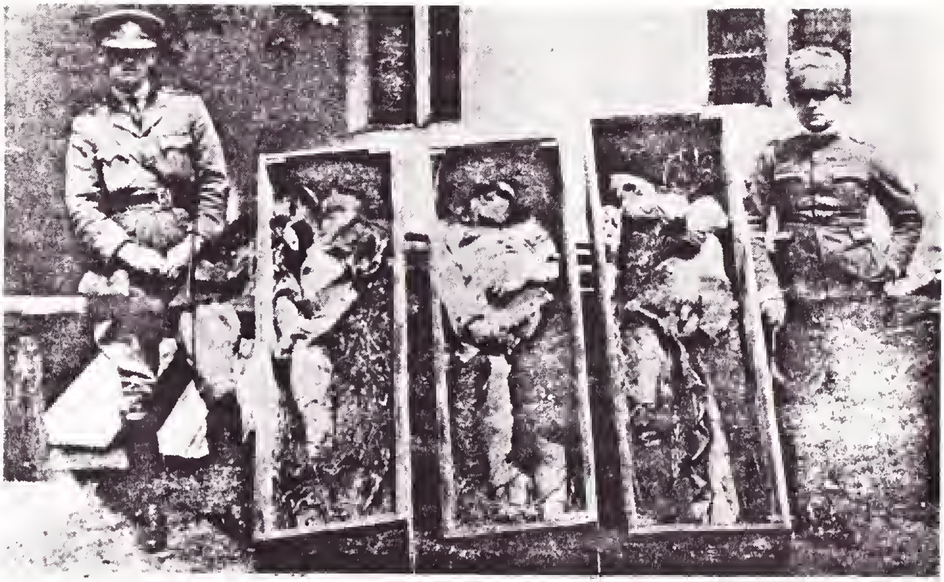
Regierung zu der Fortführung einer klugen und vorsichtigen Politik zu veranlassen. Der polnische Botschafter in Paris - ein altbewährter und eingeweihter Geheimbündler - erwiderte verächtlich:
**"Wir werden Sie** (gemeint war das kriegsunlustige Frankreich) **zwingen, Krieg zu führen!"**
Und schließlich legte im Juni oder Juli 1939 der polnische Marschall Rydz-Smigly seinen Kriegswillen vor einer Offiziersversammlung in folgendem Geiste dar:

**"Polen will den Krieg mit Deutschland und Deutschland wird ihn nicht verhindern können, selbst wenn es das wollte!"**
Diese Äußerung des polnischen Marschalls ist historisch belegt und kann jederzeit nachgewiesen werden.
Ein weiteres eindeutiges Bekenntnis zur Kriegsabsicht mit Deutschland legte Rydz-Smigly Mitte Juli 1939 in einem Interview mit der amerikanischen Journalistin Mary Heaton Vorse ab, das am 19. Juli 1939 im "News Chronicle" veröffentlicht wurde. Er sagte zur Danzigfrage u.a. folgendes:"Sofern die Deutschen weiter bei ihren Anschlußplänen beharren werden, **wird Polen den Kampf aufnehmen, sogar wenn es allein und ohne Bundesgenossen sich schlagen sollte. . . . Aus diesem Grunde habe ich vor vier Monaten die Mobilisierung angeordnet . . . . Glauben Sie mir bitte, daß die Mobilisierung nicht nur eine Demonstration war. Wir waren damals zum Kriege bereit, wenn das notwendig gewesen wäre."**
Jeder wirkliche Geschichtskenner der damaligen Geschehnisse an der deutsch-polnischen Grenze im Sommer 1939 weiß, daß dort - herbeigeführt durch zahllose schwerste polnische Provokationen - wahrhaft balkanische Zustände herrschten. Seit Juli 1939 befand sich "Jeder Volksdeutsche in Lebensgefahr."
Somit lag für das Deutsche Reich ein im Völkerrecht anerkannter übergesetzlicher Notstand vor, der dadurch begründet war, daß die polnische Regierung und ihre Organe weder willens noch fähig waren, den Schutz ihrer volksdeutschen Staatsbürger überhaupt noch wahrzunehmen. Folglich war der deutsche Einmarsch in Polen - genau genommen - nichts anderes als eine Polizeiaktion gegen Terroristen, die ganz sicher vielen tausend Deutschen das Leben gerettet hat. Es sei hierbei unbestritten, daß in begründeter Reaktion kriegsauslösend der erste Schwertstrich deutscherseits erfolgte.
Daraufhin hatten die internationalen Kriegstreiber geradezu brennend gewartet, um der ohnehin unwissenden Welt - und vornehmlich später den umerzogenen Deutschen - einbleuen zu können, der "Aggressor Deutschland habe das friedliebende Polenvolk vorsätzlich und brutal überfallen".
Diese Weltlüge im Jahrhundertmaßstab wurde nach 1945 für alle Deutschen zu einer Art Geschichtsdogma erhoben und der Tübinger Professor Theodor Eschenburg sprach das aus, was damit bezweckt worden war und was Ihnen bekannt ist:

**"Wer die Alleinschuld Deutschlands am 2ten Weltkrieg bezweifelt, zerstört die Grundlagen der Nachkriegspolitik."**

Ich komme zum Ende meiner Ausführungen, die Zeugnis davon ablegen, wie es damals in den dreißiger Jahren - im Sinne Leopold von Rankes - **wirklich war!**

Jede Geschichtsverdrehung, jede Übertreibung oder Falschinterpretation geschichtlicher Vorgänge ist bei mir fehl am Platze. Ich habe in den dreißiger Jahren - dessen noch weitgehend unbewußt - Weltgeschichte in meiner Thorner Heimat, im damaligen Korridor, miterleben dürfen und daraus ergab sich für mich nach 1945 als Zeuge jener sturmbewegten Zeit die völkische Verpflichtung, dies Wissen an die Lebenden und Kommenden weiterzugeben. Möge es vor allem ein Beitrag dazu sein, unsere Allmutter Deutschland von der ihr künstlich auferlegten Kriegs-Schuldschande für immer zu befreien.
Es erfüllt uns alle mit großer Genugtuung - nach einer überreichen Forschungsarbeit in den zurückliegenden 30 Jahren - jetzt zu wissen, daß wir den wirklichen Ursachen, die zum Ausbruch der beiden Weltkriege führten, immer näher kommen, so daß der die Geschichte verfälschenden Propagandalüge nur noch der Rückzug bleibt.
Das Deutsche Reich aber wird das Urteil der Geschichte einstens **nicht** zu fürchten brauchen!



Wie sich die Bilder gleichen ...
Ein Dokumentarfoto aus der Zeit des dritten Aufstandes in Oberschlesien - Mai/Juni 1921. Von den Polen verstümmelte Deutsche (Stock, von Bracken, Skriba), die von dem englischen Kapitän Riddle (links) und dem italienischen Leutnant De Martino bei Malapne gefunden wurden.



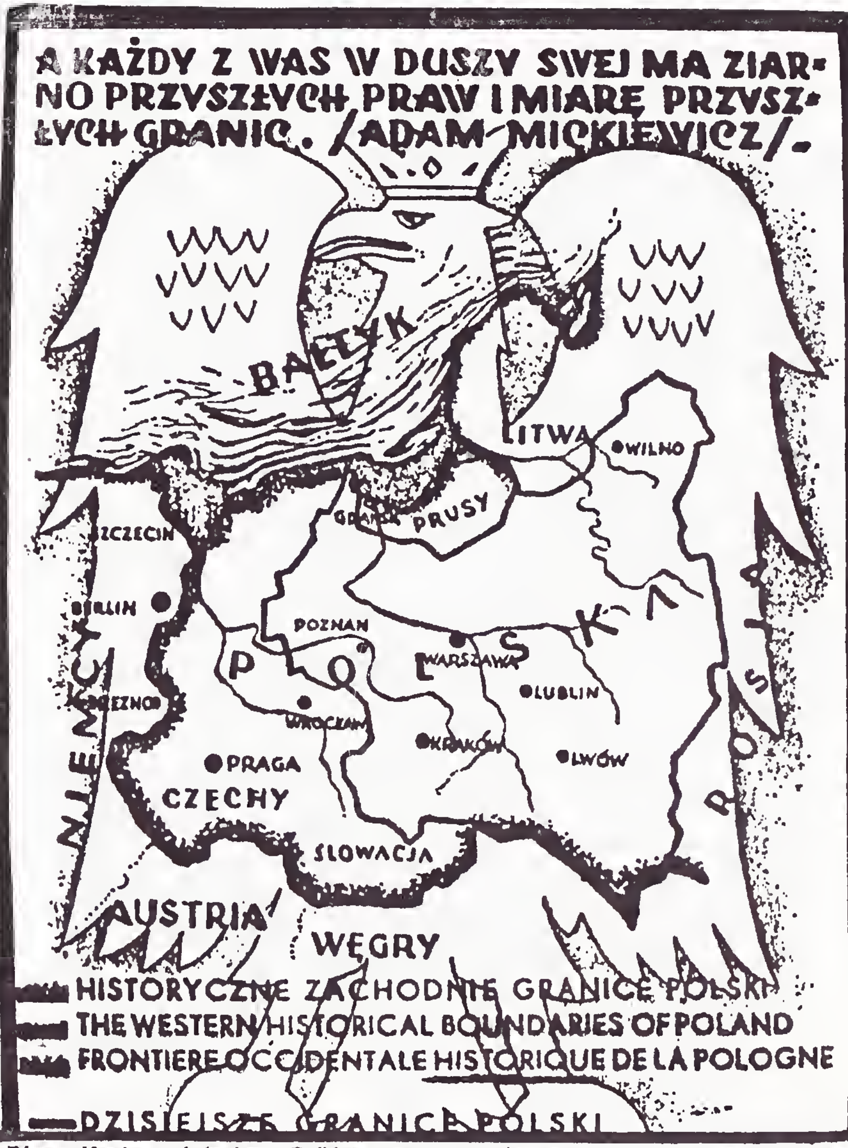
Der deutsch-katholische Pfarrer von der Herz-Jesu-Kirche in

**Bromberg**

beim stillen Gebet vor den Leichen ermordeter Bromberger Volksdeutschen im Jahre 1939.




Ein Hetzplakat des halbmilitärischen polnischen Schützenverbandes verkündete im J. 1930 provokativ:
"Weg mit dir Preuße! Wir wiederholen Grunwald!"
Gemeint war die Schlacht von Tannenberg 1410.



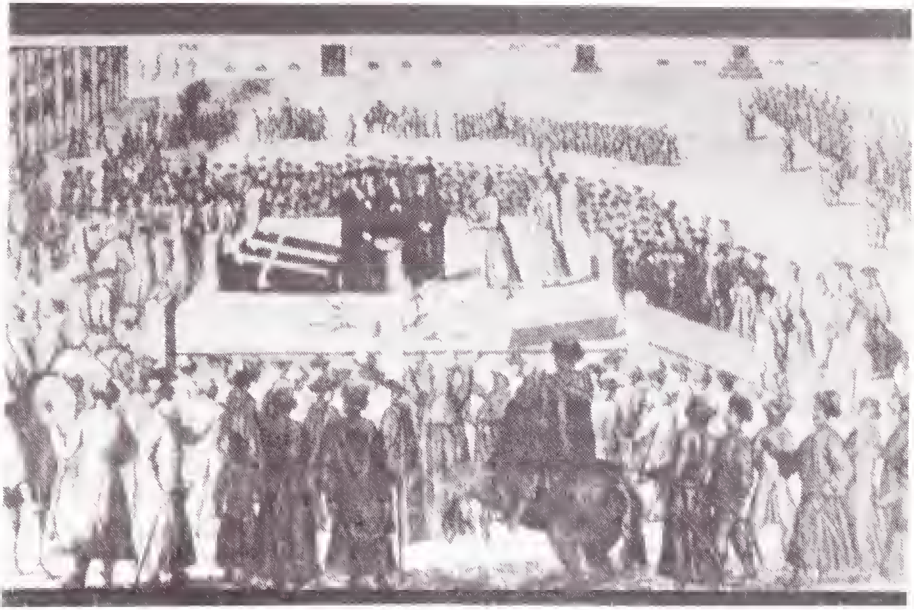

Diese Karte polnischen Größenwahns wurde seit 1930 vom halbamtlichen polnischen „Westmarken-Verband" als Flugblatt verbreitet: Polens Grenzen bis kurz vor Berlin einschließlich Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien, der Tschechoslowakei, Litauen und der West-Ukraine.




**Der Weichsel-Korridor,**

**der Keil durch deutsches Land,**

den die Männer des Versailler Diktats quer durch den urdeutschen Osten legten, in der Hoffnung, daß diese unablässig schwärende Wunde ein Wiedererstarken unseres Vaterlandes für dauernd verhindern werde. +



Die Hinrichtung unschuldiger deutscher Bürger während des Thorner Blutgerichtes am 7.12.1724 auf dem Altstädtischen Markt in Thorn.

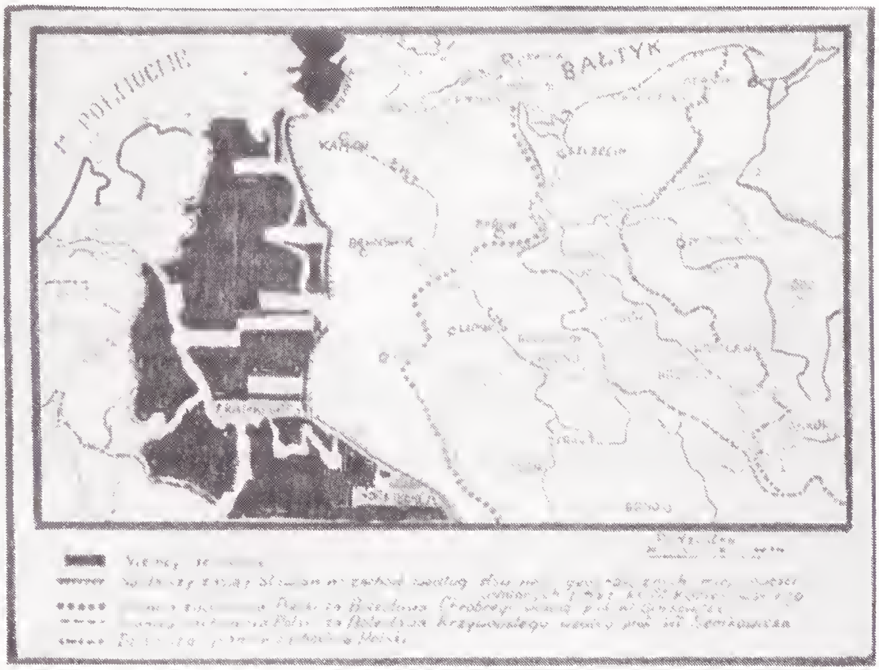


215 Jahre später!

Die aufgebahrten volksdeutschen Blutopfer polnischer Greueltaten auf dem Altstädtischen Markt in Thorn im September 1939.



Deutsche Protestkundgebung in Bromberg (Friedrichsplatz) am 3. Juni 1919.




Polens Ansprüche, die durch seinen Eroberungskrieg erfüllt werden sollten, gingen, wie diese Karte aus der Zeitung "Dziennik Poznanski" zeigt, bis zur Weser. Den schwarzen Teil wollte der polnische Historiker Professor Semkowicz den Deutschen großzügigerweise aber doch noch lassen.




Auf einer Propagandakarte des schlesischen akademischen Verbandes in Kattowitz wurden die folgenden Gebietsansprüche angemeldet: "Polen! Wir sind hier nicht seit gestern! Wir reichten weit nach Westen. Der kleinste Krümel polnischer Erde wird in das Mutterland zurückkehren." Gemeint waren die deutschen Gebiete bis einschließlich Lübeck.



Marschall Rydz-Smigly im Jahre 1936 bei seinen Freunden im Pariser Kriegsministerium.



Der polnische Außenminister Josef Beck bei einem Besuch in England, bei dem er die britischen Instruktionen für die Rolle Polens in der künftigen kriegerischen Auseinandersetzung empfing.

Grundpreis 20 gr / 10 Reichspfennig

# Posener Tageblatt

Bezugspreis: [illegible]

Anzeigenpreis: [illegible]

78. Jahrgang | Posen, Mittwoch, 11. Oktober 1939 | Nr. 230

# WIR KLAGEN AN!

## Gräber des Grauens

Bei Slesin, Kreis Konin, wurde jetzt wieder ein notdürftig zugeschartes Grab entdeckt, in dem die Leichen von sechs ermordeten Volksdeutschen lagen. Es sind vier Mitglieder der Familie Schmolke aus Rakwitz, Kreis Wollstein: Vater, Mutter, eine 16jährige Tochter und der 18 Monate alte Sohn. Ferner die 68 Jahre alte reichsdeutsche Witwe Adelheit Plarck aus Stulendorf, Kreis Posen, und ein Volksgenosse aus Rakwitz, dessen Name noch nicht festgestellt wurde.

Die Ermordeten waren bei den Zügen der Volksdeutschen, die die Polen ins Innere des Landes schleppten, zusammengebrochen. Begleitmannschaften und polnische Soldaten haben sie verstümmelt und dann erschossen. Unter den Ermordeten befanden sich hilflose Invaliden. Der Schmiedemeister Schmolke hatte im Weltkriege beide Beine verloren und konnte sich nur mühselig auf Prothesen fortbewegen. Dennoch hatte man ihn mitgezerrt, bis er zusammenbrach. Die mitverschleppten Familienangehörigen blieben bei ihm. Sie alle wurden auf bestialische Weise ermordet. Frau Schmolke sind beide Brüste abgeschnitten worden, dem 18 Monate alten Kind hat man bei lebendigem Leibe beide Hände abgehackt und es dann erschossen.

Am 3. September wurden auch fast alle Volksgenossen aus Zempin auf Grund einer vom Westmarkenverein aufgestellten Liste verschleppt.

Die entmenschten Horden haben nun die Deutschen auf offener Straße zu Tode mißhandelt. Ihre Leichen sind auf dem polnischen Friedhof in Schrimm verscharrt aufgefunden worden. Sie wurden nach Zempin übergeführt.

Der Befund ergab, daß die Opfer vor dem Tode mit kochendem Wasser übergossen worden waren, da sich die Haut an den verschiedenen Körperteilen gelöst hatte. Bei fast allen Toten waren die Glieder verrenkt, zum Teil gebrochen, die Gesichter durch Schläge vollkommen unkenntlich gemacht, die Zungen herausgeschnitten, die Augen ausgestochen und die Ohren abgeschnitten.

### Gräber des Grauens klagen an!

RI. Tag um Tag füllen sich die Spalten unserer Zeitung mit Anzeigen von der Ermordung zahlloser Volksgenossen, mit endlosen Vermißtenlisten, mit Anfragen besorgter Familienmitglieder, die noch in Ungewißheit sind über das Schicksal ihrer verschleppten Angehörigen.

Ein Bild tiefsten Grauens und endlosen Leids enthüllt die tägliche Zeitung. Wenn wir auch in den ersten Tagen nach dem Einmarsch der deutschen Truppen mit einem befreienden Aufatmen die Rückkehr einer ganzen Reihe lieber und tapferer Kameraden und Freunde melden konnten, so wird jetzt die Freude der Begrüßung glücklich Heimgekehrter selten und seltener, dafür aber mehren sich die traurigen Botschaften von der Auffindung neuer Massengräber, die irgendwo im Lande entdeckt werden und furchtbare Zeugen sind gegen die Mörder.

Was sich beim Öffnen dieser Massengräber den Blicken enthüllt, ist unmöglich wiederzugeben. Für soviel Bestialität und sadistische Grausamkeit fehlen in unserer Sprache die Worte. Wenn, so wie heute, Tatsachenberichte über die Entdeckung von Gräbern wiedergegeben werden, dann sind es nur Einzelmeldungen, die den unheimlichen Umfang der Gesamtverluste und -funde auch nicht im entferntesten anzudeuten vermögen. Wenigstens diese Berichte aber sollen unsere ganze schwere Anklage in die Welt schreien, die den polnischen Mördern und ihren Anstiftern und Aufpeitschern gilt.

Tausende von Morden, die an Volksdeutschen im ehemals polnischen Staatsgebiet verübt wurden, sind bereits festgestellt. Um Tausende von Vermißten bangen wir noch. Auch nicht annähernd kann bis jetzt die Gesamtzahl der Opfer geschätzt werden. Tag um Tag werden neue Gräber gefunden. Nie wird man alle entdeckt haben, denn die Mörder haben nicht nur geschändet, verstümmelt, geraubt und getötet, sondern sie haben auch versucht, die Spuren ihrer beispiellosen Blutgier zu verwischen, indem sie die Gesichter unkenntlich schlugen, den Leichen die Papiere abnahmen und ihre Kleider vielfach an anderen Stellen verscharrten, damit eine Identifizierung nicht gelinge.

**Wir klagen an! Das Urteil spreche die Welt!**



Die niederträchtigsten Schmähungen Hitlers wurden auf polnischen Eisenbahnwaggons in die weite Öffentlichkeit gebracht.

## Anerkennung der Kriegsschuldlüge!



„Wir müsse alles zugebe und alles zugebe, dann werde sie uns schon verzeihe."

So sprach das Zentrum durch Erzberger 1918

Es wurde erfüllt und erfüllt! . . .

Die wichtigsten heute noch in ostdeutschen Bibliotheken und Archiven vorhandenen Dokumentarbände sind hier titelmäßig aufgeführt, um - bis auch in fernste Zeiten - nachweisen zu können, wie es damals im Sommer 1939 wirklich war und wer Europa in den Abgrund stieß.
Das Deutsche Reich aber wird das Urteil der Geschichte nicht zu fürchten brauchen.

1) **Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges;** Berlin 1939, 2. Band/ 488 Seiten, 482 Dokumente. Herausg. vom Auswärtigen Amt
2) **26 Urkunden zur letzten Phase der deutsch-polnischen Krise**
Herausg. 1939 vom Auswärtigen Amt in Berlin
3) **Polnische Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges;** Band 3
Herausg. vom Auswärtigen Amt 1940 in Berlin
4) **Die polnischen Greueltaten an den Volksdeutschen in Polen**
Erste Ausgabe der Dokumentensammlung; Stichtag der 17.Nov. 1939
Herausg. vom Auswärtigen Amt in Berlin
5) **Dokumente Polnischer Grausamkeit** / 456 Seiten
Herausg. 1940 vom Auswärtigen Amt
6) **Marsch der Deutschen in Polen,** 115 Seiten, zusammengestellt von Dr. Kurt Lück. Ersch. 1940 in Berlin / Volksdeutsche berichten über Erlebnisse i.d. Septembertagen 1939
7) **Volksdeutsche Soldaten unter Polens Fahnen** / 150 Seiten, 1940 Berlin von Dr. Kurt Lück
8) **Der Tod in Polen -** Von Edwin Erich Dwinger
Die volkdeutsche Passion, 173 Seiten
9) **"Er hilft uns frei aus aller Not"**
Erlebnisberichte aus den Septembertagen 1939.
Im Auftrage des Evangelischen Konsistoriums in Posen
Herausg. von Liceat Dr. Richard Kammel.
1940 ersch. im Lutherverlag, Posen; - 142 Seiten
10) **Höllenmarsch der Volksdeutschen in Polen**
Nach ärztlichen Dokumenten zusammengestellt von Dr. Hans Hartmann, 106 Seiten, Verlag Neues Volk / Berlin-Wien
11) **Auf den Straßen des Todes**
Leidensweg der Volsdeutschen in Polen
Herausg. von Dr. Fritz Menn, - 126 Seiten
V. Hase u. Koehler-Verlag, Leipzig 1940
12) **Schreckenstage in Polen**
Schwestern-Erleben im September 1939 / 48 Seiten
Herausg. von Th. Krawielitzki
Ersch. im Spener-Verlag, Marburg/Lahn, 1940
13) **Der Marsch nach Lowitsch**
Von Erhard Wittek / Ersch. 1942; 104 Seiten

# BOGUMIL GOLTZ-

# einem genialen Weichsel-Preussen zum Gedenken

Das deutsche Westpreußen an der unteren Weichsel, das 1920 unter schwerster Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes dem Versailler Polenstaat zugeschlagen wurde, wird nicht nur in seinen urdeutschen Bauwerken - wie in der Marienburg, der Danziger Marienkirche, in den Ordensburgen von Rheden und Gollub sowie in dem stolzen Thorner Rathaus weiterleben, sondern ebenso in seinen weltbekannten Persönlichkeiten wie Hermann Balk, Nikolaus Kopernikus, Arthur Schopenhauer, Paul von Hindenburg und Hermann Löns. Zu diesen ehrwürdigen Repräsentanten des Deutschen Ostens gehört auch der 1801 in Warschau geborene und 1870 in Thron an der Weichsel verstorbene Dichterphilosoph B o g u m i l G o l t z, dem in der jetzt erschienenen biographischen Schrift ein bleibendes Denkmal gesetzt wird. Nach mehr als hundert Jahren ist es uns zur dankbaren Aufgabe geworden, den "Schleier der Vergangenheit" von dem Bildnis dieses großen Westpreußen abzuheben, der zwischen 1850 und 1870 als genialer Schriftsteller, sprachgewaltiger Redner und Künder ostdeutscher Heimat seinen ehrenvollen Namen in das Buch ostdeutscher Literaturgeschichte schrieb. Wir sind auf den Blättern dieser Gedenkschrift den Spuren seines ungewöhnlichen Dichterlebens nachgegangen, um im Urteil der Geschichte selbst zu erkennen, daß dieses wohl unvergleichliche Kraftgenie, sein Name und sein Werk uns - insbesondere den Heimatvertriebenen des Deutschen Ostens - als ein leuchtendes Symbol der Liebe und Verbundenheit zu unserer unvergeßlichen Heimat voran zu leuchten vermögen, der auch sein ganzes Herz gehörte. Wir halten es mit den Worten des Schriftstellers Ewald Silvester, der uns die folgende Empfehlung hinterließ: "Dieser urwüchsige, eigensinnige, kerndeutsche Mann und Weltbeobachter Bogumil Goltz, der hinter seinen Schriften hoch aufragt, verdient gerade in unseren Tagen ein lebhaftes Gedächtnis und eine wahrhafte Auferstehung."

Diese 94 Seiten umfassende Goltzschrift (76 Seiten Text, 16 Fotos und 1 Faksimile) kann für 12,00 DM frei Haus bezogen werden von dem Verfasser und Herausgeber:

**Rudolf Trenkel**
Reinickendorferstr. 45 b
2000 Hamburg 73

# Deutsch-polnische Erinnerungen

**„Non sumus Poloni, sed Germani in Borussia!" — „Wir sind keine Polen, sondern Deutsche in Preußen!"** So hatten die westpreußischen Städte unter Führung Danzigs in einem Schreiben an den König von Polen um die Mitte des 16. Jahrhunderts erklärt, als nämlich der Polenkönig unter schmählichem Wort- und Rechtsbruch früherer Verträge Westpreußen mit Danzig gewaltsam zu annektieren und als polnische Provinz seinem Staate einzuverleiben versuchte (Lubliner Dekret vom 18. März 1569 über die — erste Teilung **Preußens !).**

**1772: Die „erste polnische Teilung"** — in Wahrheit **keine Teilung,** sondern die vertragliche Abtretung von Randgebieten an die Anliegerstaaten Rußland (mit dem Löwenanteil), Österreich und Preußen — gab Preußen seine Provinz Westpreußen zurück, die trotz 300jähriger polnischer Fremdherrschaft deutsch geblieben war. Diese friedliche Wiedererwerbung — **eine erste „deutsche Wiedervereinigung" !** — war nach den Worten Friedrichs des Großen „mein schönster Sieg !"

**1848:** Am 4. April **schärfster Protest der Bürger der Stadt DANZIG in öffentlicher Kundgebung gegen abermalige polnische Ansprüche auf die kerndeutsche alte Hansestadt.**

Am 25. Juni **in BERLIN (!) Gründung der „Polnischen Liga für Posen, Westpreußen und Schlesien"** (des späteren berüchtigten „Polnischen Westmarken-Verbandes") mit der polnischen Boykotterklärung gegen alles Deutsche.

Im gleichen Jahre — während das Frankfurter Parlament in der Paulskirche über die deutsche Einheit beriet — tagte in aller Stille **in PRAG der Panslawisten-Kongreß** mit seiner **Forderung** nach dem „in hundert Jahren" zu erreichenden **politischen Ziel der — Oder-Neiße-Grenze** („von der bleichen Ostsee bis zur blauen Adria", also bis zu der Linie Stettin — Triest), was zu erreichen bekanntlich nur 97 Jahre gedauert hat !

**1919 / 21:** Nach dem **gewaltsamen Gebietsraub uralten ostdeutschen Landes** — Provinz Posen, Ostoberschlesien, Teile Ostpreußens und Pommerns und fast ganz Westpreußen („Korridor", zweite Teilung **Preußens !)** — unter dem Waffenschutz der Alliierten am wehrlosen Deutschland **drei polnische Angriffskriege gegen** (das damals noch revolutionsgeschwächte) **Rußland** mit der **gewaltsamen Besetzung großer Teile Weißrutheniens und der Ukraine:** D a s war die „Erwerbung" „O s t p o l e n s" — eines Gebietes mit knapp 16 v.H. polnischer Bevölkerung, einbegriffen der römisch-katholische Volksteil der Ukrainer !

Und **der Raub des deutschen Ostens heute?** (Hier einmal ganz abgesehen von den gewaltsamen Massenvertreibungen usw.):

„Entschädigung" für einst Geraubtes durch neu Geraubtes und zugleich selbst zum Raub geworden — d a r ü b e r nachzudenken und endlich die Wahrheit zu sehen und zu sagen, sei u n s e r e Empfehlung für die deutsch-polnische Geschichtsbuch-„Revision" statt weiterer deutsch-polnischer Geschichtsverfälschungen zum Schaden beider Völker !

Den Vertretern beider aber sei zur notwendigen Ausfüllung geschichtlicher Bildungslücken die eingehende Lektüre nachstehend genannten, höchst aufschlußreichen Buches eines deutschen Historikers und Völkerrechtlers dringend angeraten:

**Dr. jur. Botho SPRUTH:** „Geschichtsverfälschung in deutschen Schulen. — Lehrfreiheit in Gefahr. — Die deutsch-polnischen Schulbuchempfehlungen.." — 2. erw. Aufl., 176 S., Tübingen 1979: Grabert - Verlag. (DM 13,80)

---

Verantwortlich für dieses Blatt: **Dr. Hans Riegelmann, Sulzbach-Saar**